



WVPM – Wissenschaftliche Vereinigung für Psychomotorik
und Motologie e.V.

JAHRESTAGUNG 2022

Leiblichkeit und Methodologie in Psychomotorik
und Motologie

Fr./Sa., 14./15. Jan. 2022
Philipps-Universität Marburg

Institut für Sportwissenschaft und Motologie
Barfüßerstrasse 1
35032 Marburg an der Lahn

INHALT

1. Überblick Tagungsprogramm
2. Abstracts und Aufträge
3. Workshops
4. Anmeldung und Teilnahmebedingungen
5. Jahreshauptversammlung WVPM – Tagesordnung
6. Schutzvorkehrungen

1. ÜBERBLICK TAGUNGSPROGRAMM

Tagungsprogramm FREITAG

- 10.30 Uhr Ankommen:
Institut für Sportwissenschaft und Motologie,
Barfüsserstrasse 1, 35032 Marburg an der Lahn
- 11.00 Uhr Eröffnung
- 11.30 Uhr Hauptreferat 1:**
„... dass der Mensch verschwindet wie ein Gesicht am Meer?“ Epistemische Erkundungen zu Leiblichkeit und Bildung (*Prof. Dr. Marcel Sass*)
- 13.00 Uhr Mittagspause (*pandemiebedingte Selbstversorgung!*)
- 14.00 Uhr Hauptreferat 2:**
„Wie kommt das Subjekt in den Körper?“ Vorschlag zu einer Politizität von Motorik (*Prof.in Dr. Bettina Wuttig*)
- 15.30 Uhr Pause
- 16.00 Uhr Forschung und Entwicklung**
Konflikten auf der Spur. Eine motologisch-
phänomenologische Perspektive auf Konflikte im
Schulunterricht (*M.A. Nicole Borsutzky*)

17.00 Uhr Themenspezifische Arbeitsgruppen (I)

18.15 Uhr Pause

18.30 Uhr Jahreshauptversammlung WVPM e.V.

20.00 Uhr Optional: Corona-konformer Ausklang

Tagungsprogramm SAMSTAG

- 08.45 Uhr Ankommen:
Universitätsstadion, Zentrum für Hochschulsport,
Jahnstraße 12, 35037 Marburg an der Lahn
- 09.00 Uhr Workshops
- 10.45 Uhr Pause mit Selbstverpflegung und Verschiebung in die
Barfüsserstrasse 1 (IfL)
- 11.30 Uhr Themenspezifische Arbeitsgruppen (II)
Weiterarbeit in den AGs (vgl. Fr. nm)
- 12.45 Uhr Pause
- 13.00 Uhr Abschlussplenum
- 14.30 Uhr TAGUNGSENDE

2. ABSTRACTS UND AUFTRÄGE

Freitag, 11.30 Uhr Hauptreferat 1:

**„... dass der Mensch verschwindet wie ein Gesicht am Meer?“
Epistemische Erkundungen zu Leiblichkeit und Bildung**
(Prof. Dr. Marcel Sass)

Nachdem bereits vor längerer Zeit Michel Foucault am Ende seiner „Ordnung der Dinge“ das Verschwinden des Menschen heraufbeschworen hat, sind wir nun unterwegs in vermeintlich trans-humane Zeiten und müssen im ausgehenden Gutenberg-Zeitalter den Übergang ins Digital Age in pandemischen Zeiten gestalten. Der Vortrag spürt diesen (aktuellen) Transformationsprozessen nach und fragt epistemisch nach dem Zusammenhang von Bildung und Leiblichkeit im Kontext mediatisierter Gesellschaften.

Zur Person: Marcel Saß, Jg. 1971, ist seit 2013 Professor für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik im Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg. Er studierte Theologie in Bethel, Hamburg und Münster, arbeitete als evangelischer Pastor sowie Religionslehrer in Westerstede, Oldenburg und Wilhelmshaven und war von 2006-2010 Wiss. Mitarbeiter an der WWU Münster. 2005 wurde er in Münster zum Dr. theol. promoviert und habilitierte sich dort 2010 mit einer Studie zur religiösen Feierpraxis im Kontext der Einschulung. Von 2010 bis 2012 war er Vertretungsprofessor in Münster und danach Visting Scholar an der Harvard University (Center for the Study of World Religions). Er ist seit 2017 Direktor im Marburger Zentrum für Lehrerbildung und war von 2018-2020 Dekan des Fachbereichs.

Freitag, 14.00 Uhr Hauptreferat 2:

„Wie kommt das Subjekt in den Körper?“ Vorschlag zu einer Politizität von Motorik
(Prof.in Dr. Bettina Wuttig)

Auf den ersten Blick scheint die Frage nach dem Zusammenhang von Körper und Subjekt redundant: In den phänomenologischen Denktraditionen sowie der philosophischen Anthropologie gilt das Subjekt doch über die Figur des leiblichen a priori bzw. des leiblichen Zur-Welt-Seins des Selbst als hinreichend exploriert. Vom Poststrukturalismus, dem Neuen Materialismus und der postkolonialen Psychoanalyse informierte (Post-)Phänomenologien vertreten jedoch eine andere Sicht auf diese Konzeptionen des Selbst. Die genannten Perspektiven umfassen nicht nur eine Kritik der scheinbar politisch neutralen Erfahrungsgebundenheit des Selbst, sondern berühren auch grundlegende epistemologische Fragen: 1. Unter welchen sozialen, sinnlich-materiellen Bedingungen können welche Erfahrungen überhaupt als machbar gelten? 2. Welche impliziten normativen Setzungen begleiten das Denken des (universellen) leiblichen Selbst und welche (Un-)Verständnisse werden darin erzeugt?

In diesem Vortrag wird, den Soma Studies entsprechend, nicht nur Leiblichkeit und Sinn(-lichkeit), sondern auch der Körper in seiner vitalen Dimension auf seine soziale Konstituierung hin befragt. Entfaltet wird ein postphänomenologisches, post-cartesianisches Verständnis des spürfähigen und zugleich in den diskursiven Praktiken der Subjektivierung eingehetzten Selbst – Praktiken der Subjektivierungen, innerhalb derer kognitive,

affektive und motorische Innenwelten beständig sozial hervorgebracht werden und über Erinnerungsprozesse eine relative Stabilisierung erfahren.

Im Anschluss u.a. an aktuelle Subjektivierungstheorien (Michel Foucaults und Judith Butlers), Friedrich Nietzsches Leibphilosophie sowie Erkenntnisse der Neurowissenschaften zur Plastizität (nicht nur) des Gehirns wird „gelungene Identitätsbildung“ als ein (un-)mögliches (Glücks-)Versprechen der Gegenwart, werden motorische Schemata als zutiefst politisch und der von innen heraus gespürte Körper womöglich als Seismograph einer Praxis der Kritik verständlich.

Zur Person: Prof.in Dr. Bettina Wuttig ist Vertretungsprofessorin am Institut für Sportwissenschaften und Motologie der Philipps-Universität Marburg. Sie leitet dort den Arbeitsbereich Psychologie der Bewegung; Promotion zu Geschlecht, Körper und sozialer Praxis im Kontext von Körper- und Bewegungstherapie sowie zeitgenössischem Tanz. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Subjektivierungstheorien, Theorien der Verkörperung des Sozialen, Rassismus in sportlichen Praktiken, machtkritische (Körper-)Psychotherapie und Beratung, kritischer feministischer Materialismus und Mensch-Maschine-Verhältnisse; autoethnografische Bewegungsforschung und Diskursanalyse. Sie ist Begründerin des Forschungszugangs und -netzwerks Soma Studies und Herausgeberin der gleichnamigen Reihe beim transcript Verlag.

Freitag, 16.00 Uhr Forschung und Entwicklung:

Konflikten auf der Spur. Eine motologisch-phänomenologische Perspektive auf Konflikte im Schulunterricht (M.A. Nicole Borsutzky)

Freitag, 17.00 Uhr und Samstag, 11.30 Uhr

Themenspezifische Arbeitsgruppen I und II

- Corona und die verlorene Leiblichkeit
- Forschungsdesigns und Forschungsvorhaben
- Psychomotorik/Motologie und virtuelle Realitäten
- Open Space: Zeit und Raum für den Fachaustausch zu aktuellen Themen

Zuteilung zu den AG-Themen erfolgt über vorangegangene Online-Anmeldung. Alle AGs sichern die Diskussionsergebnisse, die zum Abschlussplenum kurz vorgestellt und unter der Selbstverantwortung der AG als Co-Autor_innenprojekt auch publiziert werden können.

3. WORKSHOPS (WS)

Samstag, 09.00 Uhr, Universitätsstadion, Jahnstrasse 12

- **WS 1: Homo sacer und der eigene Leib: ein motologischer Zugang zur diskriminierungskritischen politischen Bildung**
(ca. 100 Minuten, eigenständiger Workshop)

In seinen rechtsphilosophischen Schriften bezeichnet Giorgio Agamben mit dem Begriff homo sacer einen Menschen, der aus der bürgerlichen (römischen) Rechtsordnung ausgeschlossen war. Auch heute finden sich mitten in Europa Bastionen des sozialen Ein- und Ausschlusses, u.a. exemplifiziert im Status des Flüchtlings und dem sogenannten Schutz der Außengrenzen im Modus eines praktizierten „vernünftigen Rassismus“ (Agamben 2002; Žižek 2016). Wie sich sozialer Ausschluss, Rassismus und Machtunterschiede am eigenen Leib anfühlen können, wird in diesem diskriminierungskritischen Workshop erprobt: Während politische Bildung im Rahmen von „Train-the-Trainer“-Lehrgängen häufig auf kognitive Auseinandersetzung setzen, soll hier das Potential des motologisch-leiborientierten Zugangs genutzt werden, um Erfahrungen von sozialem Ein- und Ausschluss in ihrer Ganzheitlichkeit zu erfassen.

Leitung: Prof.in Dr. Bettina Wuttig (zur Person: vgl. oben)

- **WS2: Bewegungsanalyse nach Laban**
(ca. 100 Minuten, eigenständiger Workshop)

In dem Workshop befassen wir uns mit der Laban Bewegungsanalyse als diagnostisches Verfahren im Kontext der Bewegungspädagogik / Bewegungstherapie. Es wird einen kurzen Einblick in das System gegeben, bevor wir mit ausgewählten Teilen des Systems (Raum und Antriebsqualitäten) praktisch arbeiten und diskutieren, ob und wenn ja welchen Gewinn das System für die Psychomotorik und Motologie hat.

Leitung: Prof.in Hannah Shakti Bühler, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt. Hier unterrichtet sie Zeitgenössische Tanztechniken die hauptsächlich auf Release und Dynamic Alignment orientierten Techniken basieren. Sie absolvierte ihren BA (Hons) in Contemporary Dance im Jahr 2006 an der Laban Trinity University in London und ihren MA in Contemporary Dance Education an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt im Jahr 2015.

- **WS 3: Subjektiv-leibliche Anatomie & Ideokinese**

(je ca. 45 Minuten, kombinierter Workshop im Wechsel mit WS4)

In der Spannungsregulation in unserem Körper, insbesondere die der „autochthonen“ Muskulatur (Haltungsmuskulatur), spiegelt sich nicht nur unsere psycho-physiologisches Befinden, sondern auch unsere Handlungs-/Bewegungs-Biographie wider. Das Verfahren der „Ideokinese“ (u.a. Todd 1958; Bernard 2003; Steinmüller 2017) wurde in der Psychomotorik nur anfänglich besprochen (Göhle 2010, 2019), birgt aber ein großes Reservoir von Anwendungsmöglichkeiten. Insbesondere ermöglicht es Klienten, Erfahrung zu machen, wie über Vorstellungen bereits (leib-seelische) Veränderungen eintreten können. In diesem Workshop wird die im Vortrag aufgezeigte Theorie in der praktischen Arbeit erfahren und die Anwendungsmöglichkeiten in der Psychomotorik diskutiert.

Leitung: Prof. Dr. Ulf Henrik Göhle, studierte in London, Frankfurt am Main und Marburg die Fächer Jazz- und Populärmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik, Sportwissenschaften und Motologie. Von 2007-2018 lehrte er die Fächer Anatomie, Trainingswissenschaft und Entwicklungspsychologie in der Tanzabteilung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, von 2018-2020 ordentlicher Professor für Gesundheitspädagogik an der IB-Hochschule in Stuttgart und wurde zu SoSe2020 auf die „Professur für Bewegung“ an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen.

- **WS4: Stimme in der Motologie/Psychomotorik**

(je ca. 45 Minuten, kombinierter Workshop im Wechsel mit WS3)

Im Workshop „Stimme, Stimmung & Seelenleben“ setzen wir uns mit einem bisher aus dem Blick- oder Hörfeld geratenen Gebiet der Motologie auseinander. Dazu betrachten wir die körperlichen Verbindungen zwischen muskulären bzw. emotionalen Spannungen und dem Stimmklang. Wir arbeiten – u.a. auch differenziert mittels Übertragung/Spiegelung an der eigenen Stimme, die subtil an unser Seelenleben gekoppelt ist. Gerade vor diesem Hintergrund sollten sich MotologInnen/PsychomotorikerInnen der eigenen Stimme gewahr werden und das Stimmwissen mit dem Wissen über den „Verstehenden Ansatz“ verbinden, um so zu einem noch tieferen Verstehen und Verständnis zu gelangen.

Leitung: Miriam Gluth, langjährige intensive Auseinandersetzung mit dem Themen- und Forschungsfeld „Körper und Stimme“, studierte von 2010 bis 2019 in Osnabrück, Kassel und an der Musikhochschule Trossingen Gesang, Tanz, Schauspiel und Rhythmik – dabei regelmäßige Begegnungen mit der Motologie. Seit 2019 arbeitet sie als Dozentin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt sowie an der IB- Hochschule für Gesundheit und Soziales.

4. ANMELDUNG UND TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Im Hinblick auf die aktuelle pandemische Gefährdungslage bleibt die Teilnahme der als Präsenzveranstaltung vorgesehenen Tagung den Vereinsmitgliedern der WVPM vorbehalten.

Ein Streamingangebot besteht nicht.

TAGUNGSKOSTEN

Mitglieder der WVPM: frei

BANKVERBINDUNG

Wissenschaftliche Vereinigung für Psychomotorik und Motologie (WVPM)
Bank Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN: DE61 5335 0000 0000 1195 39
BIC: HELADEF1MAR

ANMELDUNG

info@wvpm.org
www.wvpm.org

5. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG WVPM E.V. - TAGESORDNUNG

Freitag, den 14. Januar 2022, 18.30 Uhr, IfL

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Protokoll der Online-Mitgliederversammlung vom 15.01.2021

TOP 3: Bericht des Vorstandes

TOP 4: Bericht der Kassenwartin

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

TOP 7: Bestätigung der (2021 gewählten) Kassenprüfer

TOP 8: Wahl des Vorstandes

TOP 9: Anträge

TOP 10: Verschiedenes

6. SCHUTZVORKEHRUNGEN

Die Tagung beschränkt die Teilnehmerschaft auf maximal 40 Mitglieder der WVPM. Die Zuteilung zu den Arbeitsgruppen und Workshops erfolgt gemäß vorangegangener persönlicher Anmeldung, die Gruppengrößen werden den aktuellen Vorgaben entsprechend klein gehalten.

Es gelten die Vorgaben zum Infektionsschutzkonzept (**Aktuell - 3G+
geimpft, genesen, für 24h-PCR-getestet**) der Philipps-Universität:
<https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/sicherheit/coronavirus>

ACHTUNG: Es werden seitens der Veranstalterin keine Speisen und Getränke ausgegeben.